

# PRESSEINFORMATION

Armut / Gesundheit / Jugend / Kinder / Soziales



## **Kinderliga zu neuer OECD-Studie: Armut macht krank. Immer mehr Kinder und Jugendliche in Österreich leben in Armut!**

**Utl.: Anlässlich des Internationalen Tags für die Beseitigung der Armut am 17. Oktober und der neuen OECD-Studie fordert die Österreichische Kinderliga erneut gesundheitliche Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche.**

Wien, 15.10.2015 –Den bevorstehenden Internationalen Tag zur Beseitigung der Armut am 17. Oktober sowie die soeben veröffentlichte OECD-Studie<sup>i</sup> nimmt die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga) zum Anlass, erneut auf den unmittelbaren Zusammenhang von Armut und Gesundheit hinzuweisen. Laut der OECD-Studie „How's Life? 2015“ ist die Kinderarmut in Österreich weiter angestiegen. Bereits jedes siebte Kind lebt in relativer Armut! Auch die Daten der EU-SILC-Erhebung<sup>ii</sup> sind alarmierend:

- 310.000 Kinder und Jugendliche unter 20-Jahren sind armutsgefährdet.
- Kinder und Jugendliche haben ein höheres Risiko in Armut- oder Ausgrenzungsgefährdung zu leben als Erwachsene (23 % zu 19 %)
- Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit Niedrigeinkommen haben deutlich schlechtere Bildungschancen (54 % besuchen die Hauptschule und nur 1/5 studiert)
- Gesundheit ist stark an die Einkommenssituation der Eltern geknüpft (6 % der Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit Niedrigeinkommen haben eine mittelmäßige bzw. schlechte Gesundheitslage).
- Mehr als jedes zehnte Kind ist von zentralen Lebensbereichen ausgeschlossen (Teilnahme an Schulveranstaltungen, Freunde einladen, Verfügbarkeit von Büchern, Obst und Gemüse)

Die aktuelle OECD-Studie belegt auch: Armut macht krank. Bereits bei der Pressekonferenz der Kinderliga im Frühjahr 2015 wies Mag. Martin Schenk, stellvertretender Direktor der Diakonie Österreich und Mitbegründer der Armutskonferenz auf den Zusammenhang von sinkendem sozialem Status und Anstieg der Zahl der Erkrankungen hin. „Die schwächsten sozialen Schichten weisen doppelt so häufig Krankheiten auf und sind gleichzeitig mit der geringsten Lebenserwartung ausgestattet“, so Schenk. Die heute armen Kinder sind die chronisch kranken Erwachsenen von morgen.

Arme Kinder haben arme Eltern. Daher muss laut Schenk jede Strategie gegen Kinderarmut auch eine Strategie für ein existenzsicherndes Einkommen der Eltern sein. Kinder, die in Armutsverhältnissen aufwachsen, sind geschwächt. Diese Kinder müssen gestärkt werden und in ihre Ressourcen investiert werden.

Für Prim. Dr. Klaus Vavrik, Präsident der Kinderliga, ist die gesundheitliche Chancengerechtigkeit von Beginn des Lebens an eine der wichtigsten Ressourcen, die die

Gesellschaft Kindern mit auf den Lebensweg geben kann. Damit diese gewährleistet wird, wünscht sich die Kinderliga eine Erhöhung der Ausgaben für Kindergesundheit in Österreich. Vavrik macht deutlich: „Kinder machen 20% der Bevölkerung in Österreich aus, ihnen kommen aber nur 5,8% der Gesundheitsausgaben zu, das ist deutlich unter dem EU-Schnitt, der bei 6,4% liegt“.

Die daraus entstehenden Mängel im Angebot sowohl bei Gesundheitsförderung wie auch Versorgung treffen arme Kinder deutlich häufiger und härter, weil deren Eltern sich diese Leistungen nicht „zukaufen“ können. Der Appell der Kinderliga lautet daher einmal mehr: „Armut darf Kinder nicht krank machen! Krankheit darf Kinder nicht in die Armut führen!“

[www.kinderliga.at](http://www.kinderliga.at)

Rückfragehinweis:

Verena Bittner

[presse@kinderjungendgesundheit.at](mailto:presse@kinderjungendgesundheit.at)

0650/7101373

---

<sup>i</sup> [http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/economics/how-s-life-2015\\_how\\_life-2015-en#page1](http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/economics/how-s-life-2015_how_life-2015-en#page1)

<sup>ii</sup> [http://www.statistik.at/web\\_de/presse/102890.html](http://www.statistik.at/web_de/presse/102890.html)